

Alkuins Gelehrsamkeit ist nun begründet worden auf der Frankfurter Synode. Und darum wird er auf Bitten Karls in die Gebetsgemeinschaft der deutschen Kirche aufgenommen von der Frankfurter Synode. Das findet seine Erklärung aber nicht in dem Kampfe Alkuins gegen den Adoptianismus, da er erst nach dem Frankfurter Konzil sich an diesem in einer Weise beteiligt, die eine Begründung des Rufes seiner Gelehrsamkeit rechtfertigen könnte. Zudem griffen da auch andere mit ein, z. B. Paulin von Aquileia. Und doch wird nichts von dessen Gelehrsamkeit notiert.

Wir kennen dagegen nun die Beziehungen des Bildercapitulare zur Frankfurter Synode¹. Wir kennen auch die Absichten, die der Frankenkönig mit ihm verband: es sollte in erster Linie als universales okzidentales Konzil gegen Nicaea und dessen Bilderlehre gerichtet sein². Was aber in der Bekämpfung dieser Lehre und des Konzils und in der Klarstellung der damit gegebenen kirchenpolitischen Fragen von Alkuin schon geschehen war, das konnte in dem Bildercapitulare der Synode vorgelegt werden. Dass Alkuin auch das Hauptreferat in der Angelegenheit hatte — die Akten des 2. Nicaenums wurden ja vorgelesen — ist selbstverständlich. Da zeigte sich der Angelsachse vor der ganzen im Frankenland versammelten Synode als *'vir in ecclesiasticis doctrinis eruditus'*. Aber Alkuin schweigt stets vom Frankfurter Konzil? Um so lauter reden diese beiden Notizen. Und das Schweigen ist diesmal wertvoll. Es ist aus denselben Beweggründen abzuleiten, die seinem Taktgefühl geboten, nie etwas vom Bildercapitulare zu

1) Vgl. N. A. XXXVI, S. 665, N. 2. — Da zudem die L. C. nach der Frankfurter Synode an Hadrian geschickt wurden, vorher aber mit dem Papst in der Sache nichts verhandelt wurde, so fallen nun alle Bemerkungen, wie die Hefeles (C. G. III, 712) von der 'nicht geringen Verlegenheit' der päpstlichen Gesandten, und die Haucks (KG. II, 329, N. 4) von der 'moralischen' Vernichtung Hadrians, von dem 'dämonischen Zug in Karls Wesen' (ib. 330) — wenigstens hierauf angewandt — völlig weg. Die Sachlage war viel einfacher. Hadrian hatte das 2. Nicaenum noch garnicht anerkannt, hatte dessen Akten an Karl geschickt, kannte seine Antwort noch nicht, weder seine Antwort auf die Bilderfrage, noch seine in diese Antwort eingeschlagenen kirchenpolitischen Proteste und Ziele. Das alles kommt erst in Frankfurt zur Verhandlung und dann erst durch das Capitulare über die Bilder zu Hadrians Kenntnis. Und dass Hadrian dann Karl sehr entschieden entgegentrat in seiner Antwort, gibt auch Hauck a. a. O. S. 328 zu.

2) N. A. XXXVI, S. 659.